

Gemeinderat hat sich konstituiert

Bichelsee Aufgrund der Rücktritte von Samantha Schmalz und Daniel Amrhein aus dem Gemeinderat waren in Bichelsee-Balterswil Ersatzwahlen erforderlich. Für die beiden Behördensitze hatten sich gleich fünf Kandidierende gemeldet: Die Parteilosen Roland Kammermann, Christian Schaerer und Melanie Zweifel sowie Marco Schlittler (Die Mitte) und Mike Stucki (SVP).

Im ersten Wahlgang erreichte nur Schaerer das Absolute Mehr. Sodass Mitte Juni ein zweiter Wahlgang erforderlich wurde. Zu diesem waren Schlittler, Stucki und Zweifel wieder angetreten. Kammermann hingegen hatte seinen Verzicht erklärt. Für den zweiten Wahlgang reichte das Einfache Mehr. Dieses erzielte Schlittler mit 252 Stimmen.

Bisherige behalten ihre Ressorts

Bereits am 4. Juli fand der erste Gemeinderats-Workshop in neuer Besetzung statt, bei dem auch die Ressorts verteilt wurden. Die fünf bisherigen Gemeinderäte behalten ihre Zuständigkeitsbereiche. Somit übernehmen die beiden frisch gewählten Gemeinderäte folgende Ressorts: Neu ist Christian Schaerer für den Tiefbau und Marco Schlittler für die Sicherheit & Liegenschaften zuständig. (red/kuo)

Journal

1200-Jahr-Feier: Termin steht fest

Stettfurt Das OK für die Feierlichkeiten zum 1200-jährigen Bestehen Stettfurts hat seine Arbeit aufgenommen und erste Entscheide gefällt. So soll das Dorffest vom 27. bis 29. August 2027 stattfinden. Das OK arbeitet im Moment am Grobkonzept, sodass den Vereinen und Interessierten dieses dann vorgestellt werden kann.

WWF-Kurs: Mähen mit der Sense

Hörhausen Am 9. August lädt der WWF von 9-15 Uhr auf den Villigershof in Hörhausen zu einem einzigartigen Kurs von Jürg von Känel ein, bei dem die Teilnehmenden das Mähen mit der Sense erlernen können – ein tier- und umweltschonendes Handwerk. Auskunft und Anmeldung bis Freitag, 8. August: 071 221 72 30 oder regiobuero@wwfost.ch.

EHC Frauenfeld ehrt zwei Rekordtorhüter

Eishockey Die 91 an der Generalversammlung des EHC Frauenfeld anwesenden Stimmberechtigten haben alle Vorlagen des Vorstandes einstimmig gutgeheissen. Als Höhepunkt durfte der EHCF seine beiden langjährigen Eishockey-Torhüter Daniel Styger nund Reto Frehner zu neuen Ehrenmitgliedern ernennen. Frehner absolvierte zwischen 1992 und 2010 insgesamt 266 Spiele für den EHCF, Styger brachte es von 2009 bis 2025 gar auf 299 Spiele.

Die nächste Generation übernimmt

40 Jahre lang führten Harry und Heidi Müller den Campingplatz in Wagenhausen. Jetzt erfolgte die Übergabe.

Margrith Pfister-Kübler

Die Camping Wagenhausen AG steht unter neuer Leitung. So war es zu lesen im Amtsblatt Thurgau. Die Pioniere und Wegbereiter Harry und Heidi Müller haben die Leitung nach 40 Jahren an ihre Tochter Miriam Blösch-Müller und deren Ehemann Francis Blösch weitergegeben.

Was heute ein Hotspot und vielfach ausgezeichnete Leuchtturm in der Camping-Szene ist, entstand 1959 aus dem kleinen Zeltplatz direkt am Rhein. Heute erstreckt sich die Campinganlage über rund fünf Hektare. Der damalige Gründer und Inhaber Adolf Näf und seine Frau Alice gelten als Schweizer Campingpioniere. Seit 1985 ist die Anlage im Besitz der Familie Müller. Für die stete Weiterentwicklung der Campinganlage und als Würdigung für ihr «vorbildliches, unternehmerisches Handeln im Sinne der Tourismus-Strategie», wurde die Familie Müller im 2018 mit dem Thurgauer Tourismuspreis ausgezeichnet.

«Wohnwagenhausen» besass also schon immer einen guten Ruf, ist bekannt als Erholungswunder. Als das kinderlose Ehepaar Näf Ausschau nach einer Nachfolgeregelung suchte, da war im Informationsblatt des Campingplatzes «Der Wohn-Wagen-Hauser» zu lesen: «Ein Harry Müller stellte sich als neuer Besitzer des Campingplatzes vor. In kurzen, sympathischen Sätzen. Dennoch, wer wusste, wie sehr Dölf Näf seinem Campingplatz verbunden war, der wollte es nicht glauben. Ein Muster-Campingplatz, den man in 26 Jahren aus dem Nichts aufbaut, kann man doch nicht einfach für Geld weggeben...»

Und genau dieser Harry Müller und seine Frau Heidi haben das Leuchtf Feuer der Näfs seit 1985 mit grossem Herzblut und Erfolg weitergetragen. «Nur der Platz, aber nicht aber die Campeure wurden verkauft!» ist im «Wohn-Wagen-Hauser» zu lesen: Da werden sie vorgestellt: die neuen Besitzer und Verwalter des Campingplatzes Wagenhausen Harry Müller (27), Architekt, und Heidi Isler (23), Hochbauzeichnerin.

Keine Zeit für die Hochzeit

Im Dezember 1985 haben Heidi und Harry geheiratet. Harry Müller blickt lachend zurück: «Während der Saison hatten wir bei diesem Sieben-Tage-Job ja keine Zeit.» Pfarrer Willi Haug, der Müllers traute, zelebrierte im 1987 auch die erste Taufe im Rhein mit Müller-Tochter Linda. Heute sind die Taufen im Rhein beim jährlichen Campinggottesdienst Tradition.

Beim Treff mit Heidi und Harry Müller sowie Tochter Miriam Blösch-Müller und Ehemann Francis Blösch im «Camperia»-Campingplatz-Restaurant führen sie durch die vielen Jahre mit einem unvergesslichen Strahlen in den Augen. Der Rückblick hört sich wie ein Som-

mermärchen an, ein reales allerdings. Über Jahre hinweg sei für Näfs der Campingplatz Quelle der Zuversicht und des Frohsinns gewesen, ist im «Wohn-Wagen-Hauser» zu lesen. «Bis zum Jahr 2000 haben wir auf dem Campingplatz gewohnt», blendet Harry Müller zurück.

Zuerst wohnte die Familie Müller mit ihren Kindern im Wohnwagen mit Hüslü auf dem Campingplatz, bis das Wohnhaus mit Reception und das Restaurant im 1989 gebaut wurden. «Miriam liebte schon als Kind den Kontakt mit den Campern. Damals musste man noch Telefonanrufe ausrichten, mit dem Auftrag «zurückzuläuten». Miriam wusste genau, wer wo campierte», erzählt Mutter Heidi.

Auch für Müllers war der Campingplatz eine Quelle der Zuversicht und des Frohsinns. «Wird es hoffentlich auch für uns sein», ist Tochter Miriam Blösch-Müller überzeugt. Miriam, die Mittlere von drei Müller-Töchtern, und heute Mutter von zwei Kindern sagt: «Der Campingplatz ist mein drittes Kind».

Übergabe jahrelang diskutiert

Das Gefühl durch die Begegnungen mit Menschen aus allen Kreisen und Ländern, das schätzte Heidi Müller ganz speziell. Und Harry Müller sagt:

«Für mich und meine Frau ist es eine grosse Freude, dass wir den Betrieb innerhalb der Familie weitergeben konnten. Seit 2011 haben wir dieses Thema in der Familie diskutiert.»

In der Hochsaison arbeiten 25 Personen im Betrieb; davon sind acht Personen Vollzeit, die

«Für mich und meine Frau ist es eine grosse Freude, dass wir den Betrieb innerhalb der Familie weitergeben konnten. Seit 2011 haben wir dieses Thema in der Familie diskutiert.»

Harry Müllere
Campingplatzbetreiber



Harry Müller, Francis Blösch, Miriam Blösch-Müller und Heidi Müller am Rhein.

Bild: Margrith Pfister-Kübler

anderen Teilzeit-Angestellte. Der Hauptjob von Miriam Blösch-Müller ist die Reception und die Gästebetreuung. Als gelernte Medizinische Praxisassistentin (MPA) liegt ihr der persönliche Kontakt mit unterschiedlichsten Menschen. Ehemann Francis Blösch, diplomierter Bankwirtschafter, schätzt das Administrative.

Trotz Buchungsplattformen wird beim Camping Wagenhausen der direkte Kontakt gepflegt. Francis Blösch: «Die Leute schätzen es sehr, wenn man ihnen den Platz zeigt. Oder wenn man darauf hinweist, wo man morgens mehr Sonne hat oder doch lieber Abendsonne, wenn dies gewünscht ist.» Internet und soziale Medien können halt ein herzliches Lächeln und eine angenehme Stimme nicht ersetzen. Kommunikation von Angesicht zu Angesicht, das Regionale, das Echte gehören zu den Erfolgsformeln dieses Betriebs.

Wer Geschichten mit Satire-Niveau lesen möchte, dem sei das Büchlein «Köbelis Wagenhauser Camping-Geschichten», empfohlen. Da wird Abenteuerliches von Bubenstreichen bis zu Bewilligungen aus den letzten 50 Jahren Wohnwagenhausen aufgedeckt. Gibt es auch einen richtigen Ärger in der Camping Geschichte? «Ja, der Rh^ytsytz»,

eine kleine Beiz direkt am Rhein, wurde verhindert» sagt Harry Müller und zieht die Augenbrauen hoch.

«Camping ist voll im Trend und Camper sind treue Gäste», schwärmt das Familien-Quartett. Auf dem Platz wurde in den Jahren viel investiert, es wurden trendige Veränderungen wie Zirkus-Wagen, Mietzelte und Tiny-Houses vorgenommen. Im Gastronomie-Betrieb rufen die Bedürfnisse der Kunden nach Anpassungen. «Wir sind sehr gut ausgelastet», sagt Miriam Blösch. Die Übernachtungszahlen und die Verweildauer der Gäste konnten in den letzten Jahren markant gesteigert werden.

Die neuen Inhaber möchten Wohnwagenhausen in den nächsten Jahren zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiter vorwärts bringen; ganz nach dem Motto «Typisch Thurgau, natürlich am Rhein». Nicht zu vergessen: die einzigartig schöne und direkte Schaffhauser Nachbarschaft.

Aufhorchen lässt zudem, dass Heidi und Harry Müller erstmals in all den Jahrzehnten vier Wochen Ferien aneinander machen können: Beide strahlen: «Im August reisen wir mit dem Camper nach Dänemark. Wir waren noch nie dort und freuen uns sehr.»